



NUMMER
VIER

MAGAZIN



DAS KINO IM LOCKDOWN

ONLINE
FILMWORKSHOPS

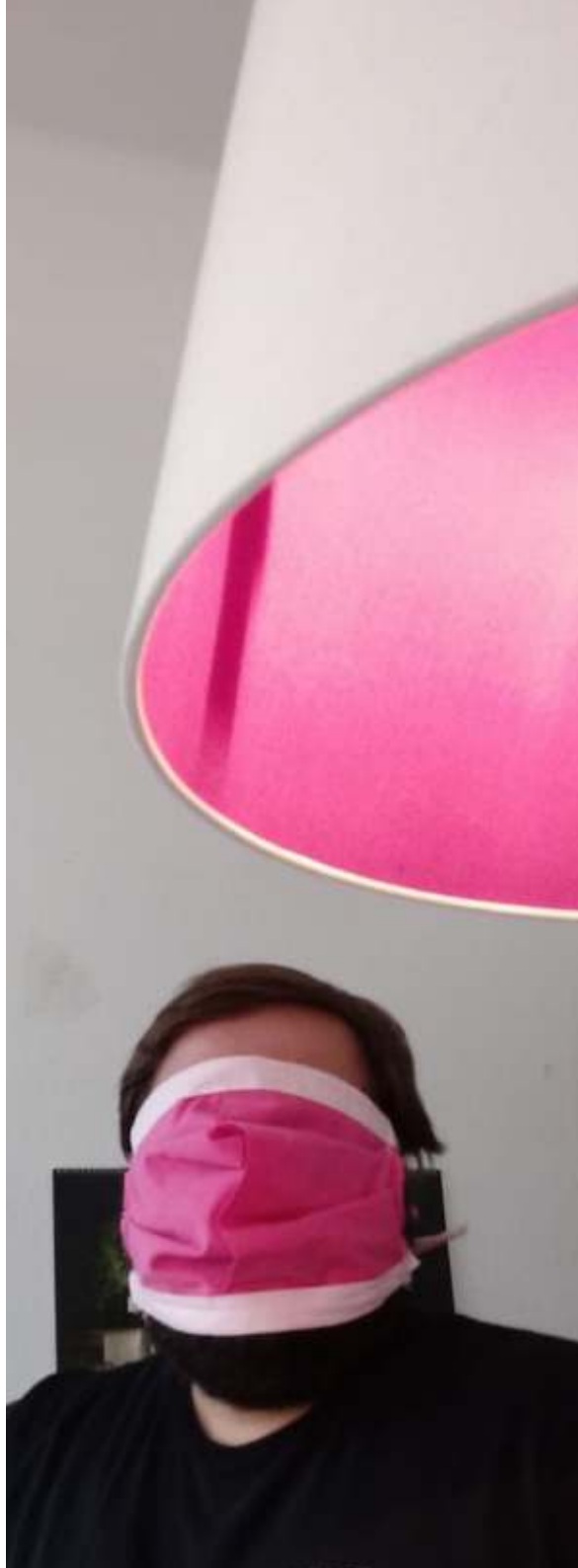
DER
BLAUE
KOFFER

NEUES VON DER
FILMAKADEMIE

ISTANBUL-ABEND

UCHRONIA

endstation.kino



INHALT

- 04 **Vorwort**
- 06 **Der endstation.club 20/21**
(Autoren: endstation.magazin)
- 08 **Der Istanbul-Abend (vor Corona)**
(Autorin: Güler Bulgurcu-Schaak)
- 10 **Online-Filmworkshops**
(Autor: Orestes Fiedler)
- 12 **Anleitung Stop-Motion-Clip**
(Autorin: Anna Sowo Koenning)
- 14 **Filmakademie, die 2te**
(Autoren: Teilnehmer:innen der Filmakademie)
- 16 **Auf Reisen**
(Autorin: Céline Spieker)
- 18 **Lieblingsfilm.festival**
(Autorinnen: Bilge Özbay & Tuana Derya)
- 20 **Das Kino im Lockdown**
(Autorin: Israa Habasch)
- 22 **Besuch beim Frauenfilmfestival Köln**
(Autorin: Güler Bulgurcu-Schaak)
- 24 **Filmabend: UCHRONIA**
(Autoren: endstation.magazin)
- 26 **Filmkultur entdecken mit dem blauen Koffer**
(Autorin: Johanna Hoffmann)
- 28 **Kurzbiografien**
- 30 **Impressum**



Liebe Leser:innen,

die neue Ausgabe des endstation.magazin erscheint in diesem Jahr sowohl als gedruckte Variante als auch als interaktives online Angebot. So ist die Zugänglichkeit auch im Lockdown für alle Leser:innen gesichert. Durch Klicken auf das Pfeilsymbol bzw. Einscannen der QR-Codes gelangt ihr in unsere online Mediathek und findet dort nochmal sämtliche Film- und Videoclips aus dem letzten Jahr zum An- oder Nachschauen.

Viel Freude und gute Entdeckungen wünscht euch

Euer Redaktionsteam

endstation.kino

CLIP-ARCHIV



Liebe Leser:innen,

wir blicken mit dieser Ausgabe des endstation.magazins auf ein ganz besonderes Jahr zurück. Die Corona-Pandemie hat alle gesellschaftlichen Bereiche betroffen und betrifft sie immer noch. Für uns, die wir davon leben, dass möglichst viele Menschen gemeinsam ein Erlebnis teilen und im besten Fall hinterher noch darüber in einen Austausch geraten, hat sich innerhalb kurzer Zeit alles auf den Kopf gestellt. Im Frühjahr 2020 hatten wir das erste Mal in diesem Jahr geschlossen. Nach einer kurzen Schockstarre war für uns aber klar, dass wir weitermachen werden. Wir haben zu solidarischen Gutscheinkäufen und Spenden aufgerufen und waren unglaublich berührt, wie viele unserer Gäste uns gerne unterstützt haben. Und wir haben uns schnell in unserem wunderbaren Team zusammengefunden und neue Konzepte gestrickt, wie wir weiterhin ein Ort der Kommunikation, der Solidarität und der (Film)kunst sein können.

Ebenso haben wir davon profitiert, dass wir seit Jahren Teil der Online-Plattform Kino on Demand sind, die Arthouse-Filme zum streamen anbietet und die Kinos an den Gewinnen beteiligt. Und da wird es dann aber auch schon kompliziert, denn Film ist überall – wird auf Smartphones, auf Tablets, auf Laptops, auf dem Fernseher oder in Heimkinos zu jeder Tages- und Nachtzeit konsumiert.

Wozu braucht es dann noch einen Ort wie das endstation.kino? Diese Frage ist 2020 wichtiger denn je geworden und wir hoffen, mit diesem endstation.magazin ein paar gute Antworten präsentieren zu können.

Denn: Wir bilden den Filmm Nachwuchs aus, beginnen schon im Vorschulalter mit der Vermittlung von kurzen filmischen Formen und Experimentalfilm sowie frühem Kino und regen Kinder dazu an, sich künstlerisch mit ihnen auseinander zu setzen und einen eigenen Geschmack zu entwickeln. Wir gehen in Grundschulen und zeigen, wie die Bilder laufen lernten. Kinder und Jugendliche übernehmen in unseren Workshops neue Rollen, probieren sich z.B. als Regisseur:innen, als Schauspieler:innen oder Ausstatter:innen aus. Und wir fördern die Sichtbarkeit von vielfältigen Stimmen auf und vor unserer Leinwand. Wir machen mit den Abenden des endstation.



clubs neugierig auf anders erzählte Filme, auf Gespräche über Filme und lassen unsere Mitglieder auf den Festivals im Ruhrgebiet Filme jenseits des Kinomarkts entdecken. Beim Filmabend mit Max werden völlig subjektiv Filme der letzten Jahrzehnte präsentiert und offen diskutiert.

Und wir wählen Filme für unser reguläres Abendprogramm aus, die nie oder nur versteckt auf den verschiedenen Streamingdiensten zu sehen sind und die bei uns im Kinosaal die nötige Konzentration, aber auch das gemeinsame Lachen, Weinen und Mitfiebern erleben dürfen.

Wir erleben die Zeit der Corona-Pandemie als Herausforderung auch unsere Arbeit immer wieder in Frage zu stellen. Ein Prozess, bei dem wir von unserem unglaublichen Team aber auch unseren treuen Gästen getragen werden. Gemeinsam machen wir weiter und werden uns ganz bestimmt wieder im endstation.kino begegnen können. Bleibt gesund und solidarisch,

Güler Bulgurcu-Schaak, Serbay Demir, Johanna Hoffmann, Anna Sowo Koenning, Nina Selig, Kai Wycisk und das gesamte endstation.team



DER ENDSTATION.CLUB

endstation.magazin: Für alle Menschen, die den endstation.club noch nicht kennen, was genau macht ihr in dem Projekt?

Sowo: Den endstation.club gibt es seit 2017 und er wurde von der Kinochefin Nina Selig ins Leben gerufen. Meine Aufgabe war es, den Club zu leiten und zu organisieren. Über die Jahre haben wir das Projekt weiterentwickelt und es sind die vier Säulen des Clubs entstanden: Gemeinsam Filme schauen, über Filme sprechen, über Filme schreiben und selber Filme machen. Der endstation.club heißt jeden willkommen, der mitmachen möchte.

persönliche Geschichten geschrieben. All diese Beiträge wurden wöchentlich über die sozialen Netzwerke veröffentlicht. Das war toll und im Nachhinein bin ich auch sehr stolz darauf, dass wir doch so viel machen konnten.

endstation.magazin: Im endstation.club steht nun auch eine größere Veränderung an. Welche ist das?

Sowo: Ja, genau. Ich verabschiede mich aus dem Projekt endstation.club und gehe mit einem lachenden und einem



endstation.magazin: Durch die Pandemie musste das Kino ja über längere Zeiträume geschlossen bleiben. Wie war das für den endstation.club?

Sowo: Trotz der besonderen Umstände im Kinojahr 2020 konnte der endstation.club glücklicherweise sehr aktiv sein. Viele der geplanten Veranstaltungen wurden online ausgeführt. Dabei haben Mitglieder kleine Videobeiträge erstellt, sie haben dort über ihre Pläne berichtet, ihren Umgang mit der Pandemie beschrieben, sie haben online Filmfestivals besucht, Interviews mit Filmemacher:innen geführt oder kleine,

weinenden Auge. Ich möchte mich bei all den Menschen, die mir im endstation.club begegnet sind, ganz herzlich bedanken. Ich habe so viele tolle Menschen kennengelernt, Gedanken ausgetauscht und Neues erfahren, sowohl bei der Arbeit im Büro als auch im Kontakt mit den anderen. Die Arbeit in und an dem Projekt empfinde ich im Rückblick als ungemein bereichernd. Ich freue mich aber auch darauf, dass nun mehr Zeit für geplante Filmworkshops da sein wird, auch im endstation.club. Und ich freue mich über meine wunderbare Nachfolgerin Güler!

endstation.magazin: Güler, wer bist du und welche Verbindung hast du zum endstation.kino?

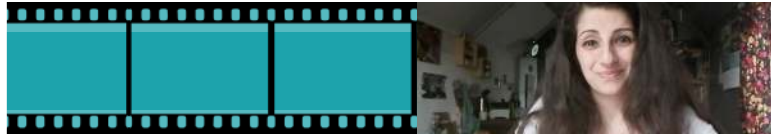
Güler: Merhaba! Silav! Ich studiere Sozialwissenschaften im Master und arbeite in den Bereichen Politik & Gesellschaft im Bahnhof Langendreer. Sonst bin ich gerne am Musizieren. Eine andere Leidenschaft von mir ist das Kino. Die wunderbare Atmosphäre im endstation.kino und die tollen Filme haben mich immer begeistert. Dort Kaffee zu trinken und Tagebücher zu schreiben, Freunde zu treffen... das waren lange meine Rituale. Im Sommer 2019 habe ich mich auf die Stelle Thekenkraft/Filmvorführung beworben, wovon ich immer geträumt habe. Diese Tätigkeit hat mir neue Welten eröffnet. Auch den endstation.club konnte ich dadurch besser kennenlernen.

aktive Mitgestalten und Mitentscheiden der Club-Mitglieder zu ermöglichen.

endstation.magazin: Worauf freust du dich am meisten?

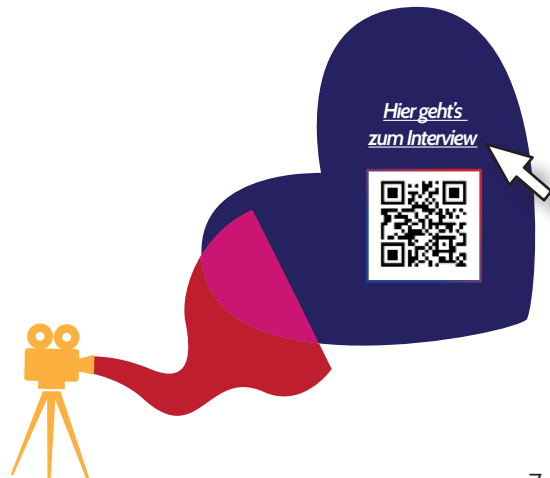
Güler: Ich freue mich am meisten auf den Austausch im Kino. Ich liebe das Kino und ich liebe es, mit Menschen im Kinosaal Filme zu schauen und danach darüber zu reden. Ich bin sehr froh, dass ich jetzt den endstation.club mitgestalten darf. Ich bedanke mich sehr! Çok teşekkür ederim! Gelek spas!

2021



endstation.magazin: Was planst du für den endstation.club in 2021?

Güler: In 2021 möchte ich viele Menschen für das Kino begeistern. Dafür möchte ich verschiedene Migranten- und LGBTIQ* Vereine besuchen und sie ins Kino einladen. Mit den endstation.club-Mitgliedern möchte ich gerne regionale Festivals besuchen und neue Filme entdecken. Außerdem stehen Workshops zum Thema „Kurze Videos drehen“ und „Filmrezensionen schreiben“ auf unserer Agenda. Abhängig von den zukünftigen Einschränkungen möchte ich online-Formate entwickeln, um weiter das



DER ISTANBUL-ABEND

(VOR CORONA)

Güler Bulgurcu-Schaak

Im Januar 2020 öffnete das endstation.kino seine Pforten für einen Istanbul-Abend.

Mit Live-Musik und einem sehr bekannten Lied aus der Türkei eröffneten Güler und ihr Bruder Firat den Filmabend: „Auf dem Weg nach Üsküdar fing es an zu regnen...“.

Das Lied war eine gelungene Überraschung, das Publikum reagierte begeistert und der Applaus schallte im Kino.

Bevor der erste Film **Ben geldim gidiyorum** angekündigt wurde, las Güler eine Stelle aus Orhan Pamuks Buch „Die Fremdheit in mir“ vor, in der es - genauso wie im darauffolgenden Kurzfilm - um die Straßenverkäufer:innen von Istanbul ging.

Nachdem der erste Film zu Ende war, erklärte Güler anhand von selbstgebastelten Plakaten türkische Sprichwörter und gab ein Lied zum Besten, das von den schwierigen Lebensbedingungen in Istanbul erzählt.

Das Lied wurde von Julian Brock an der Klarinette und vom Klatsch-Rhythmus des Publikums begleitet. Der Text des Liedes

wurde auch ins Deutsche übersetzt. Das war der Übergang zu dem zweiten Film **Beyoğlu sinemasi**, der von Straßenkindern in Istanbul handelt.

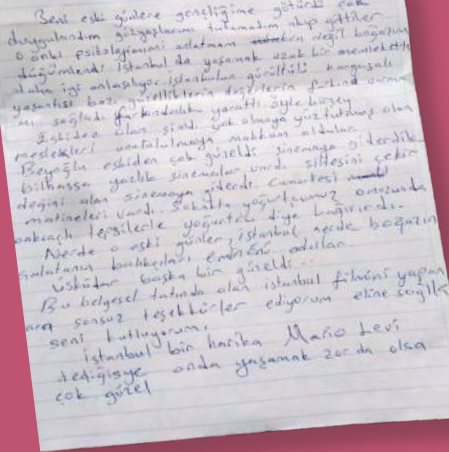
Die anschließende Diskussionsrunde wurde mit Kölnischwasser eröffnet. Diese Geste sorgte für eine besondere Atmosphäre im Kino, da jeder dem anderen Kölnischwasser reichte.

Das Publikum konnte Fragen zu den Filmen stellen und seine Meinung äußern.

Es war ein Abend mit viel Musik, Film und Interaktion.



Im Anschluss an den Abend schrieb die Zuschauerin Safiye Kovanci folgenden Brief:




Der Abend hat mich an alte Zeiten, an meine Jugend, erinnert. Ich war sehr gerührt, konnte meine Tränen nicht zurückhalten, sie flossen einfach. Ich kann meine Psychologie in dem Moment nicht beschreiben. Ich bekam einen Kloß im Hals.
 In einem fremden Land versteht man den Wert von Istanbul besser. Obwohl das Leben in Istanbul laut und hektisch ist, habe ich in dem Moment auch schöne Seiten von Istanbul realisiert.
 Die Berufe von früher drohen heute verloren-zugehen.
 Beyoğlu war früher sehr schön. Wir gingen dort ins Kino. Insbesondere gingen wir in die Sommerkinos (ähnlich den Open-Air Kinos). Jeder, der sein Sitzkissen und seine Sonnen-

blumenkerne mitnahm, ging ins Kino. Es gab Samstag-Matinees.
 Beladen mit großen Töpfen und Tablettts auf den Schultern rief unser Yoghurtverkäufer: Yogurtcuuuuuu!
 Wo sind die alten Zeiten? Wo ist das alte Istanbul? Wo sind die Fischer vom Bosphorus, von Galata? Eminönü und die Prinzeninseln? Üsküdar war anders schön.
 Ich bedanke mich bei den Leuten, die diese Filme mit Dokumentar-Geschmack gemacht haben. Ellerinize sağlik (Wünsche Gesundheit für eure Hände)!
 Wie Mario Levi sagt: „Istanbul ist großartig. Obwohl es schwer ist, dort zu leben.“

**Ben geldim
 gidiyorum /I've
 come and I am
 gone**
 BY ÖMER FERHAT ÖZMEN



**Beyoğlu sineması
 /The Cinema
 of Beyoğlu**
 BY METIN AKDEMİR



Anmerkungen

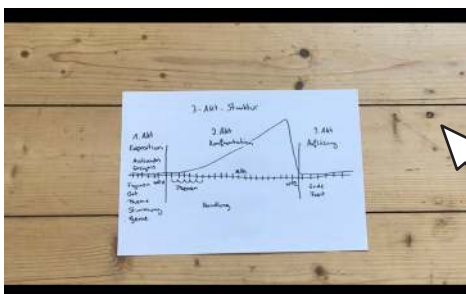
1. Beyoğlu, Galata, Eminönü und Üsküdar sind Stadtteile von Istanbul.
2. Die Prinzeninseln sind eine kleine Inselgruppe, ebenfalls zu Istanbul gehörend.
3. Bei Mario Levi handelt es sich um einen bekannten türkischen Romanautor.

ONLINE FILMWORKSHOPS

Orestes Fiedler

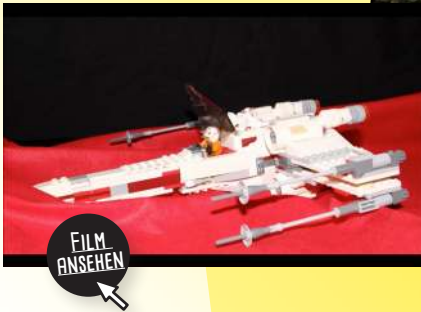
Als im März letzten Jahres der erste Lock-down kam, waren meine Freundin und ich schockiert. Wir sind beide freiberuflich tätig, auch noch in der Kultur-, Medien- und Kunstbranche. Somit fielen alle Aufträge aus und plötzlich saßen wir da. Noch kurz zuvor schien unser Alltag durchgeplant und streng getaktet zu sein, wir freuten uns auf geplante und ersehnte Projekte oder steckten gerade in der Durchführung solcher und nun konnte nichts davon realisiert oder beendet werden. Was tun?

Nachdem wir gemeinsam einige humoristische Clips zum Thema „Klopapier“ für unsere Freunde gedreht hatten, entschied sich meine Partnerin Sowo Koenning, ihre Projekte in den digitalen Raum zu verlegen. Und so entstanden wöchentlich kleine online.filmworkshops.



Sie produzierte von zu Hause aus mehrere Videoepisoden und in jeder erklärte und demonstrierte sie einen Bereich des Filmemachens. Dabei ging es um Themen wie **Stop-Motion**, **Trickfilm**, **verschiedene Schnitttechniken**, **Blenden** und **Effekte**, die **klassische Auflösung beim Film**, das **Drehbuchschreiben** und vieles, vieles mehr. In jeder Episode gab sie wertvolle Anregungen für die Praxis und animierte die Zuschauer:innen es selbst mal auszuprobieren und ihre selbst erstellten Filmclips einzureichen.

Die Episoden der online.filmworkshops wurden auf unterschiedlichen Social Media Kanälen gepostet und auf der Internetseite des endstation.kinos veröffentlicht. Sowohl Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene fühlten sich dadurch animiert eigene kleine Filmclips zu produzieren und diese einzureichen. Es sind **wunderbar lustige und wahnsinnig kreative Filme** dabei entstanden und ein paar Impressionen möchten wir hier noch mal mit euch teilen:



ANLEITUNG

STOP-MOTION-CLIP

Anna Sowo Koenning

Der Stopptrick ist einer der ältesten Spezialeffekte der Filmgeschichte. Stop-Motion bedeutet, dass ein Film erstellt wird, indem sich aus dem Ablauf vieler kleiner Einzelbilder, die nacheinander fotografiert werden, eine Bewegung ergibt. Bereits ab 14 Bildern pro Sekunde kann das menschliche Auge schon eine relativ flüssige Bewegung wahrnehmen.

Das brauchst du:

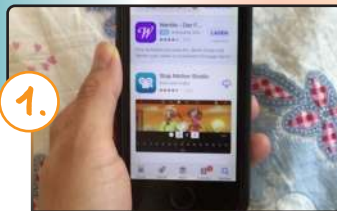
- Kamera, Handy, Laptop, Tablet
- Stativ oder eine improvisierte Vorrichtung für das Aufnahmegerät
- Darsteller:innen oder Objekte

Technische Voraussetzungen:
Lade im Google Play Store oder im App Store die kostenlose App: Stop Motion Studio auf dein Handy und installiere sie.

SO GEHT'S:

1.

Öffne die App Stop Motion Studio und klicke auf „neuer Film“.



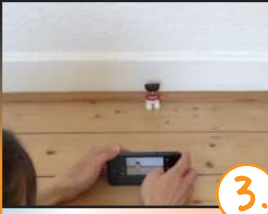
2.

Platziere das Stativ mit deinem Aufnahmegerät so, dass es feststeht und du es nicht mehr bewegen musst. Achte auch darauf, dass sich das Licht nicht verändert oder du einen Schatten wirfst.



3.

Stelle deine Figur oder das Objekt, das bewegt werden soll, auf eine Position.



4.

Nun machst du ein Foto, bewegst deine Figur ein Stück und machst ein nächstes Foto usw.



5.

Wenn der Film fertig ist, gehst du zurück ins Hauptmenü der App Stop Motion Studio. Markiere durch langes Drücken deinen Film und gehe auf das „Teilen“ Symbol. „Teile Film“ entweder mit einer anderen Person, per E-Mail oder speichere den Film auf deinem Gerät.



Der Stopptrick kann auch nachträglich beim Schnitt ausgeführt werden: In diesem Fall wird die Videoaufnahme nicht pausiert, sondern durchgängig gefilmt und anschließend werden die entsprechenden Stellen herausgeschnitten. Im filmischen Kontext spricht man auch von Jump Cuts, also einem „springenden Schnitt“.

Viel Spaß beim Ausprobieren!
Eure Sowo

Tipp:

Man kann nachträglich auch Sprachaufnahmen, Töne und Musik, Titel und Abspanne erstellen und dem Film hinzufügen. Material findet man zum Beispiel unter freemusicarchive.org.



FILM- AKADEMIE, DIE 2TE



Die Filmakademie geht in die zweite Runde: seit September 2019 schreibt und feilt eine bunte Schar Jugendlicher im Alter von 13 bis 18 Jahren an einem Drehbuch für den ersten Langfilm der endstation.kino Filmworkshop-Geschichte. Es handelt sich dabei - so viel kann schon verraten werden - um einen Episodenfilm, der die Handschrift aller Teilnehmer:innen trägt, da jede/r eine eigene Filmfigur entwickelt hat, die auch Teil des Films geworden ist. Nun soll es im Frühjahr 2021 endlich daran gehen, die Szenen vom Papier auf die Leinwand zu bringen und die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren: Lesetraining via Zoom, die Anfertigung von Requisiten- und Locationlisten und ein Schauspielworkshop stehen bevor.



*Hier geht's
zur Lesung*





Wir haben die Jugendlichen zu ihren Erfahrungen, Eindrücken und Erwartungen aus dem letzten Jahr befragt und sie haben uns Rede und Antwort gestanden:

Was konntest du aus dem letzten Jahr mitnehmen?

Amelie: Viele neue Erfahrungen im Drehbuch schreiben, insbesondere das Schreiben im Team und das Vorgehen beim Entwickeln einer Rolle.

Tuana: Ich habe gelernt wie man eine fiktive Figur entwickelt und wie ein Langfilm aufgebaut ist.

Joyce: Ein Drehbuch für einen Langfilm zu schreiben ist ziemlich anstrengend, da man viele einzelne Dinge beachten muss, auf die man sonst erstmal nicht geachtet hätte z.B. „Was brauche ich für Requisiten? Wann und wo spielt was?“ usw.

Was magst du an deiner Figur?

Amelie: Ich mag Lotta total, weil sie in gewisser Weise die Person ist, die ich gerne wäre. Sie ist Britin, in England aufgewachsen und nimmt die Dinge leicht. Spannend an ihr finde ich, wie sie mit brenzligen Situationen umgeht.

Tuana: Melek sitzt seit einem Unfall in ihrer Kindheit im Rollstuhl. Sie liest sehr gerne. Ich mag an ihr, dass sie trotz des Rollstuhls ihr Leben weiterlebt und das Lachen nicht verlernt hat.

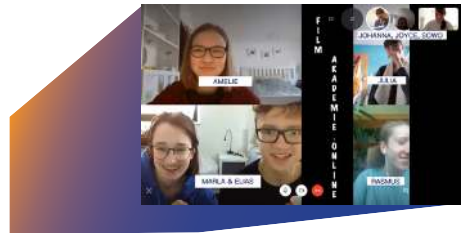
Joyce: Ich mag alle Figuren, weil sie alle so individuell sind und wir es geschafft haben ihnen eine eigene, gut durchdachte Background-Story zu geben, die ihr Verhalten erklärt und sie „relatable“ macht.

Was hast du beim Drehbuchschreiben gelernt?

Tuana: Ich habe gelernt wie ein Drehbuch strukturiert ist. Es gibt viel, worauf geachtet werden muss. Zum Beispiel wird jeder Name, der zum ersten Mal auftaucht, in Großbuchstaben geschrieben.

Marla: Es ist immer gut, mehrere Ansichten zu einer Szene zu haben.

Joyce: Szenen realistisch wirken zu lassen bzw. natürlich ist nicht so einfach, da man Dinge, die für einen selbstverständlich sind, alle einzeln im Detail aufschreiben muss und somit über vieles nachdenken muss.



Wie blickst du dem geplanten Dreh im Frühjahr 2021 entgegen?

Amelie: Ich freue mich unglaublich auf den Dreh, habe aber auch Bedenken wegen der aktuellen Situation mit dem Virus. Ich hoffe einfach, dass alles so klappt, wie wir es uns erhoffen.

Tuana: Ich freue mich schon darauf. Es wird bestimmt Spaß machen und bei dem Schauspielcoaching werden wir bestimmt noch ganz nützliche Dinge dafür lernen.

Marla: Ich bin gespannt wie es wird, freue mich aber sehr!

Joyce: Es wird mit Sicherheit schwierig werden Szenen, die man perfekt im Kopf hat, so umzusetzen, wie man sie im Kopf hat. Sich damit abzufinden, dass nicht immer alles so werden kann, wie man es sich vorgestellt hat, gehört leider auch dazu. Im Großen und Ganzen freue ich mich sehr und hoffe, dass es trotz der Pandemie cool wird.

AUF REISEN

Im Corona-Sommer 2020 fand im endstation.kino unter dem Titel „So Nah, so Fern“ der erste Mehrgenerationen-online-Filmworkshop statt. Die Teilnehmer:innen wurden dazu aufgefordert ihre Zimmer zu bereisen und nach Dingen Ausschau zu halten, die ihnen Stoff für eine kleine Geschichte liefern könnten. Céline Spieker bereiste ihr Arbeitszimmer und brachte von ihrer Zimmerreise drei Gegenstände mit: ein lila-blaues Seidentuch, ein Boot aus Alabaster und eine Idolfigur. Welchen Dialog sie sich daraufhin ersann und filmisch bebilderte lest ihr hier - DIALOG AB!

Meer, was erzählst Du?

Céline Spieker



Wellen aus Marmor kies branden rund um helle Felseninseln aus Speckstein, die auf dem blauen Seidentuch - im Wasser - ausgebreitet sind. Ein weißes faltboot aus Alabaster fährt über das Meer. Es landet am Marmorstrand. Dort sitzt eine Figur - ein Idol - und blickt aufs Meer. Es spricht zu ihm.



Idol: Als heute Morgen die Sonne aufging, dort in der Ferne, über dir, da schaute ich dich an. Du glänztest und tauchtest mein Gesicht in Licht. Weiß-rosa milchiges Licht. Seitdem sehe ich dich an. Seitdem flüsterst du mir zu.

Das Meer: Sound.

Idol: Ich wünschte, ich könnte verstehen, was Du sagst. Legt den Kopf auf den Sand. Lauscht, lacht. Es kitzelt, wenn Du den Sand fortspülst. Lauscht. Als Kind legte ich mein Ohr an eine große Muschel und hörte die Brandung. Schaut.

Da, sieh, mein Gesicht geprägt im nassen Sand.

Das Meer: Blind bin ich, sehe dich nicht, erahne dich nur. Komm näher. Mensch!





Idol: Zieh mich nicht so. Beruhige Dich. Das Meer: „Komm nur, komm. Wenn du ganz nahe bist, spiegelst du dich in mir. Schau. Nur Mut. Siehst Du dich? Wie du dich hin und her wiegst? Wie du auftauchst und versandest. Wie so viele vor dir. Damals. Heute. Es ist eine Ewigkeit.
 Idol: Moment mal. Wie? Noch gestern hörte ich dich grollen, und heute säuselst du mir ins Ohr. Nein wirklich, Du bist wie eine launische Geliebte!
 Das Meer: Geliebte? Ach ja. Das war einmal. Die Kapitäne, deren einzige Braut ich war. Die mich verloren anblickten und voller Sehnsucht riefen: Ach Meer, ach Thalassa! Deren Stimmen ich verschluckte. Nun bin ich alt und blind, höre dich kaum. Stumm bin ich nicht. Seit Jahrtausenden schon singe ich mein Lied von Okeanos, von Thalassa, von Deniz und Yam ... Du Menschenkind, leg Dein Ohr in die Brandung und lausche. Mein Mund bist Du.
 Idol: Lauscht. Wundert sich. Erschreckt. Was bedeutet das? Was sagst Du? ... Nun sprich

schon, gib preis, was du zu sagen hast.
 Das Meer: Meine Sprache ist Deine Sprache. Horche! *Sound/Meeresgrollen.*
 Idol: Stimmen. Klagen.
 Das Meer: Lausche!
 Idol: *Schweigt. Violine.*
Leiser Sound/Inselmusik
 Klagen und Jubeln, Kreise. Tod und Geburt.
 Das Meer: Es ist Deine Stimme. Es ist Dein Tanz.
 Idol: *Wehrt ab.* Du blendest mich.
 Das Meer: Nicht ich, die Sonne. Tauche ein.
 Idol: *Taucht unter.* Salz. Öl von Schiffen. Muscheln und Kalk. Schaum. Wo bin ich? Was sehe ich? Augen. Tränen. Flüsse. Den Nil. Bootsbüche. Scherben. Ein Palast voller Algen. Schwämme. Trauer. *Taucht auf.*



LIEBLINGS.FILMFESTIVAL

Bilge Özbay & Tuana Derya

Ich (Bilge) habe vom Lieblings.Filmfestival über die Schule erfahren und ich (Tuana) über Sowo. Für mich (Bilge) war von Anfang an klar, dass ich teilnehmen werde, aber für mich (Tuana) war es nicht sofort klar. Doch keine von uns beiden hat es bereut, am Lieblings.Filmfestival teilgenommen zu haben. Ganz im Gegenteil.

Zunächst wurde uns erklärt, was genau ein Filmfestival überhaupt ist und worauf man bei der Beurteilung von Filmen achten muss. Dann ging es auch schon zur Filmsichtung und der anschließenden Besprechung. Wir hatten sehr gute Gespräche und besprachen alles, was uns zu den Filmen einfiel. Bei vielen Filmen hatten wir eine ähnliche Meinung, aber es gab auch welche bei denen richtig diskutiert wurde. Als wir mit der Sichtung der Filme durch waren, drehte eine Gruppe den Festivaltrailer und die andere Gruppe gestaltete die Preise. Zusätzlich zum Workshop fand auch ein Plakatworkshop statt, bei dem wir die Festivalplakate entwarfen. Geholfen hat uns Caro Kather, die von Beruf aus Grafikerin ist. Zuerst malten wir die Entwürfe von Hand auf Papier und probier-

ten ganz viel herum. Dann gingen wir dahin über, das von Hand Gezeichnete in ein Grafikprogramm zu übertragen. Am Ende hatten wir drei ganz unterschiedliche und sehr individuelle Entwürfe. Es hat nicht nur Spaß gemacht die Plakate zu gestalten, wir haben auch sehr viel gelernt. Nicht zuletzt, wie viel Arbeit hinter solch einem Plakat überhaupt steckt.

Für den Trailer überlegten wir zusammen, wie er aussehen könnte. Nachdem wir uns auf einen kurzen Plot geeinigt hatten, wurde er auch schon gedreht.

Die Preis-Gruppe bemalte das Chamäleon fast völlig goldfarben, das Auge aber wurde kunterbunt gestaltet. Neben dem Goldenen Chamäleon, das beim Festival als Publikumspreis vergeben wird, stellte die Preisgruppe noch drei Daumenkinos als Hauptpreise für die unterschiedlichen Festivalblöcke her. Nachdem diese Aufgaben erledigt waren, fingen wir an, die Filme so zu sortieren, wie wir sie am Festival zeigen wollten. Das war gar nicht so einfach und wir hätten nicht gedacht, dass man auf so





vieles achten muss. Zum Beispiel durften Filme mit viel schwerem Dialog nicht direkt aufeinander folgen und die einzelnen Filmblöcke sollten auch insgesamt nicht zu lang werden.

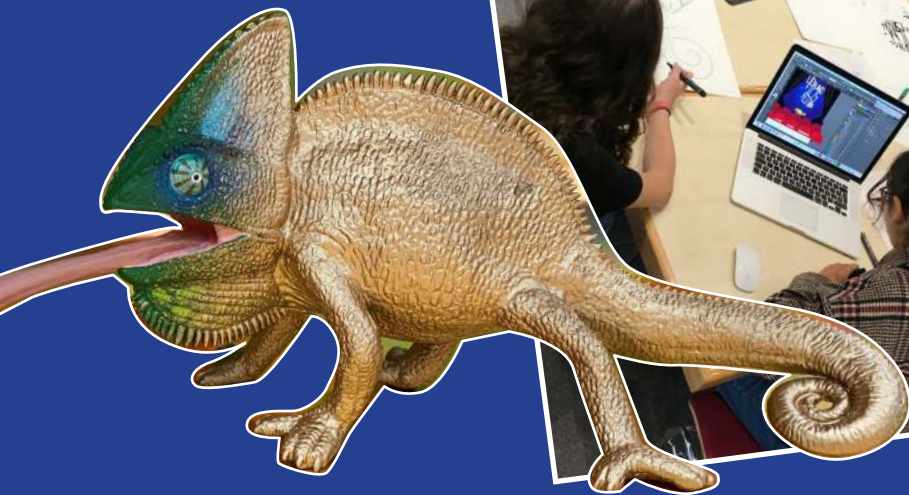
Es gab viele Diskussionen und manche Filme wurden auch aussortiert. Doch am Ende hatten wir eine Reihenfolge, mit der alle zufrieden waren.

Als nächstes bestimmten wir, wer in welchem Filmblock das Filmgespräch mit den Filmemacher:innen führen und wer moderieren sollte. Geplant war, dass wir uns noch zu einer Generalprobe treffen würden, um die Filmgespräche zu üben. Allerdings konnte diese Generalprobe

coronabedingt nicht im Kino stattfinden. Stattdessen trafen wir uns bei einem online Meeting und gingen dort unsere Fragen für den Festivaltag durch.

Abschließend können wir nur sagen, dass es eine schöne Erfahrung war beim Lieblings.Filmfestival mitzuwirken und dass wir sehr viel Neues gelernt haben.

Wir hoffen, dass es bald einen festen Termin für unser Festival gibt, damit die von uns ausgewählten Lieblingsfilme auch so bald wie möglich dem Publikum gezeigt werden können.





ONLINE STATT OFFLINE

DAS KINO IM LOCKDOWN

Israa Habasch

Wie so viele andere Kultureinrichtungen war auch das endstation.kino vom Lockdown betroffen und musste deshalb schließen, dennoch hat es sein großes Herz nicht verloren.

Das Herz des endstation.kinos besteht aus allen Kulturen, Sprachen, Farben, Gesichtern und Herzschlägen dieser Welt. Dabei kommt die Frage auf: Was ist ein Kino ohne sein Publikum?

Das Publikum mit all seinen Gefühlen, den fließenden Tränen, dem lauten Gelächter. Auch das Popcorn auf dem Boden und die vergessenen Kleidungsstücke und Regenschirme gehören dazu. Es sind solche

Spuren, die uns vor Augen führen, dass an diesem Ort gelebt wurde. Und plötzlich wurde dieser Ort zu den gefährlichen Orten erklärt. Ein Saal, der täglich Menschen ein- und ausatmete, war plötzlich menschenleer. Das Team vom endstation.kino fühlte sich dadurch herausgefordert und schrieb eine neue Zeit: Online statt Offline!

Wöchentlich wurden auf dem Instagram-Account vom endstation.kino und dem Account von Sowo Koenning kurze Tutorials hochgeladen zu verschiedenen Themen wie Stop-Motion, Schnitt, Montage oder auch visuelle Effekte.

Es gab Anleitungen für tolle Tricks, die man einfach von zu Hause aus nachmachen konnte. Alles, was man dafür brauchte, waren eine Kamera oder ein Handy und jemand aus dem Kreis der Familie, der sich bereit erklärte "Model" zu stehen.

Wir lernten nicht nur die Filmtricks erklärende Sowo vor der Kamera kennen, sondern auch Amalia, die Spielzeugguppe ihrer Tochter. Vertraut blieb es auch bei Alexis Rodríguez, einem endstation.club-



*Hier geht's
zum Interview
mit Teboho Edkins*



Mitglied der ersten Stunde. Auf spanisch begrüßte er uns mit den Worten "der Film zu dem ich euch einladen möchte ist ein argentinischer Film und heißt **Camino a la Paz.**" Er bestätigte ebenfalls, dass das endstation.kino voller Sprachen ist und im darauffolgenden Video stellte Mahtab dann auch ihre Filmtipps auf Persisch vor. Für die ganz fleißigen Zuschauer:innen gab es sogar begleitenden kostenlosen Sprachunterricht, denn zu jedem Video wurden stets Untertitel gemacht.

Und wer statt Film lieber einer Geschichte lauschen wollte, konnte sich das türkische Märchen von Güler anhören. Getragen von ihren Worten reisten wir nach Istanbul und schwelgten in ihren Istanbul-Erinnerungen.

***Durch die Corona-Bestimmungen
wurde ein neues Level im Kino erreicht.***

Der Fahrtweg fiel weg, keine Autos, Busse oder Bahnen, die man benutzen musste, um ans Ziel zu gelangen, sondern bloß die

eigenen Füße zum Bett oder Sofa. Eingesuschelt, mit vielen Kissen im Rücken und tollen Snacks auf dem Schoß, nebenbei häkelnd - das neue Heimkino konnte man ganz nach seinen Bedürfnissen gestalten. Die Mitarbeiter:innen des endstation.kinos haben zweifellos mit all ihrer Herzlichkeit versucht, das Bestmögliche aus dieser Zeit rauszuholen. Als treue Zuschauerin und treues endstation.club-Mitglied schätze ich das sehr. Ich freue mich aber schon unheimlich auf den Tag, wenn ich mich wieder in die vertrauten roten Sitze fallen lassen kann. Dann zwar ohne Bettdecke und Häkelnadel, dafür aber endlich wieder Live statt Online!





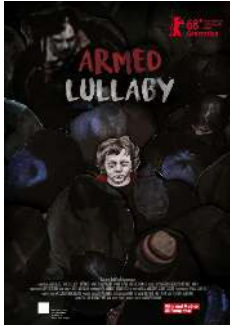
BESUCH BEIM INTERNATIONALEN FRAUENFILMFESTIVAL KÖLN

Güler Bulgurcu-Schaak

Am 9. September habe ich am Bochumer Hauptbahnhof die Regionalbahn nach Köln genommen. Der Grund für meinen langen Weg war die Eröffnung des internationalen Frauenfilmfestivals. Dieses Jahr wurde das Festival auf Grund der Pandemie von März auf den September verlegt.

Am Eröffnungstag hat das Team des Festivals die Gäste am Eingang sehr freundlich empfangen und ihnen unter Hygienemaßnahmen bei der Platzanweisung geholfen. Ich war sehr froh, dass ich pünktlich ankam und zum Kinosaal begleitet wurde.

Als Einstieg in das Festivalprogramm wurden Filmpreise an sechs Frauen vergeben, die für so verschiedene Positionen wie Regie oder Bildgestaltung eines Spiel- oder



DAS NÄCHSTE IFF
FINDET STATT AM:
20.-25.4.21

Dokumentarfilms ausgezeichnet wurden. Bevor das Festivalteam die Preisträger*innen auf die Bühne bat, wurden ausgewählte Szenen aus ihren Filmen gezeigt. Das war ein schöner Moment, da man sich eine Vorstellung von den prämierten Filmen machen konnte.

Besonders der Kurzfilm **Armed Lullaby – Ein Kriegswiegenlied** von Yana Ugrek-helidze hat mich sehr berührt. Die Bildcollagen, die Töne und die Musik im Film erzählen die Geschichte von vier Kindern, die aus ihrer Heimat fliehen müssen. Dieser Kurzfilm prägte sich meines Erachtens bei vielen Zuschauer:innen ein, da die traurige Wirklichkeit der Flucht und die märchenhafte Welt der Kinder auf interessante Art und Weise gleichzeitig erzählt werden.

Nach der Preisverleihung wurde das Festivalprogramm offiziell mit dem Dokumentarfilm **Becoming Black** eröffnet. Die Regisseurin Ines Johnson-Spain hielt zuerst eine kurze Rede und drückte ihre Aufregung über die Premiere ihres Films wie folgt aus: „Ich habe viel zu lange gewartet, um meinen Film im Kino zu sehen.“ Diese Ungeduld konnte ich nach dem Film sehr gut verstehen. Der Film erzählt ihre Geschichte. Warum hat sie als Person of Colour mit weißen Eltern gelebt? Was wurde ihr verschwiegen? Wie hat sie die Wahrheit herausgefunden? Durch diesen Film bekam ich einen neuen Blickwinkel auf die unsichtbaren Geschichten aus Deutschland. Ich fand besonders schön, dass sie nach ihren langjährigen Bemühungen nicht nur in Deutschland, sondern auch im Togo neue Verwandte kennengelernt hat und die dazugehörigen Lebenswelten entdecken konnte.

Der Abend endete mit einer berührenden Szene: Sie lud ihren Halbbruder und seine Tochter ein zu ihr auf die Bühne zu kommen und sagte, dass sie jetzt eine große Familie habe.

UCHRONIA

ein Film von
Azin Feizabadi

Am 16.03.2020 wollten wir im endstation.club den Film **UCHRONIA** von Azin Feizabadi auf der Leinwand zeigen. Die Moderation des Abends sollte Emelyn Yábar übernehmen. Doch Corona machte uns einen Strich durch die Planung und wir mussten den Termin verschieben.

Azin Feizabadi wurde in Teheran/Iran geboren und ist ein in Berlin lebender Filmemacher und bildender Künstler. Er schloss sein Studium 2009 mit einem Meisterschüler-Abschluss an der Universität der Künste Berlin ab und 2011 mit einem MFA von The New School in New York.

Azins Film **UCHRONIA** erzählt die wundersame Reise von zwei Außerirdischen namens Layla und Majnun, die aus dunkler Materie bestehen. Sie wandern auf den Planeten 52°N 13°O aus, mit dem Ziel, sich amourös zu vereinigen. Erst die Assimilation in menschliche Körper ermöglicht es ihnen ihrem Ziel näherzukommen. Doch schon bald sehen sie sich mit dem Widerspruch zwischen der inneren Psyche und der äußeren Repräsentation der Körper konfrontiert, in die sie sich assimiliert haben.



Emelyn interviewte Azin zu seinem Film. Das Interview findet ihr hier zum Nachschauen:

Hier geht's
zum Interview



Im Oktober konnten wir Uchronia schließlich auf unserer großen Leinwand zeigen und ein spannendes Filmgespräch mit Azin persönlich über Zoom führen.





FILMKULTUR ENTDECKEN MIT DEM **BLAUEN KOFFER**

Johanna Hoffmann

Das Kino ist seit letztem Jahr stolzer Besitzer eines praktischen blauen Rollkoffers, der in seinem Innern eine Art mobiles Mini-Museum für die Filmvermittlung beherbergt. Mit diesem Koffer reisen wir in Kitas und Grundschulen und ermöglichen bereits den Allerkleinsten sinnliche Erfahrungen mit dem Medium Film, insbesondere den Spielweisen seiner Vor- und Frühgeschichte, denn der Inhalt des Koffers besteht überwiegend aus optischen Spielzeugen und Apparaturen aus dem 19. Jahrhundert. Seinen ersten Auftritt und Einsatz hatte der Koffer im Dezember in der Gertrudisschule in Bochum Wattenscheid. Im Rahmen der

Kulturstrolche waren wir einen Vormittag in einer zweiten Klasse und haben mit den Kindern **Daumenkinos**, **Wunderscheiben** und so genannte **Toupie Fantoche** (franz. = Marionettenkreisel) gebastelt. Daneben haben die Kinder die weiteren Elemente des Koffers erkundet, haben Bildstreifen mit historischen Motiven in **Zoetrop** (griech. Zoe = Leben und Trope = Wendung) und **Praxinoskop** (von griech. Praxis

WUNDERSCHEIBEN



ZOETROP



DAUMENKINO



TOUPIE FANTOCHE

Lust auf eine Entdeckungs-
reise mit dem Blauen Koffer?
Schreibt uns unter
info@endstation-kino.de
und wir beraten euch gerne zu
unseren Filmbildungsprojekten.



PRAXINOSKOP

= Bewegung und **Skopein** = betrachten) eingefügt und erfahren, dass mit Hilfe von Bewegung, einem Spiegelzylinder, schwarzen Schlitzen und durch das

Zutun ihrer Hände Bilder zum Laufen gebracht werden können.

Der Koffer vermittelt den Kindern spielerisch wie Film funktioniert, nämlich stets als eine Aneinanderreihung von Einzelbildern, die in

einem bestimmten Tempo hintereinander abgespielt den Eindruck bzw. die Illusion einer flüssigen Bewegung entstehen lassen. So bleibt denn die Bewegung im Film immer noch Täuschung, Täuschung der Sinne, und das zu erleben und zu begreifen ist für Kinder magisch, sinnlich und berührend zugleich.

Besonders spannend und vor allem lustig fanden die Kinder ein ganz altes Daumenkino von einem Pionier der Foto- und Filmgeschichte: Eadward Muybridge. In diesem Daumenkino, Taschenkino oder auch flipbook (von engl. to flip over =

durchblättern) sieht man einen Affen in der Totalen, der durch rasches Abblättern durch den eigenen Daumen zum Leben erweckt wird und spazieren zu gehen scheint. Die Erfahrung, auch mit den Kita-Kindern beim MiniFilmclub, zeigt, dass die Kinder sich voller Neugier und Selbstbewusstsein mit solchen Artefakten der Filmkultur auseinandersetzen und sich von ihnen mitreißen lassen, was sich in so unmittelbaren Reaktionen wie begeistertem Lachen oder auch spontanem Tanzen zeigt.





Bilge Özbay (12) und Tuana Derya (14) sind beide Schülerinnen und leben in Bochum. Zusammen gucken sie gerne Filme aller Art. Der letzte Film, den sie gemeinsam gesehen haben, ist Spider-Man: Far from home.



Céline Spieker ist aus Bochum. Sie ist Lehrerin, Übersetzerin und Autorin. Sie mag den Süden, besonders Griechenland, und engagiert sich für ein gerechtes Europa und gute Bildung. Außerdem macht sie Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Organisationen.

KURZBIOGRAFIEN

Johanna Hoffmann arbeitet seit 2018 freiberuflich für das endstation.kino, dabei gilt ihr besonderes Augenmerk den Allerkleinsten.

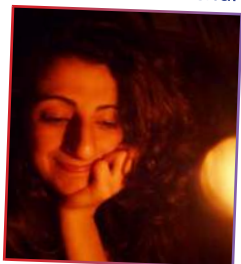


Mit Vorschulkindern widmet sie sich im Rahmen des MiniFilmclubs dem Experimentalfilm und mit Schulkindern erkundet sie im Rahmen der Kulturstrolche das Kino als Kulturort und produziert kleine Animationsfilme.



Anna Sowo Koening lebt in Witten und ist Filmmacherin. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihr filmisches Wissen mit anderen zu teilen und Menschen in ihrer Kreativität zu unterstützen. Seit vier Jahren arbeitet sie als freie Mitarbeiterin im endstation.kino, leitet Workshops und bietet Filmseminare an.

Güler Bulgurcu-Schaak studiert Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum und arbeitet als



Programplanerin im Bahnhof Langendreer im Bereich Politik und Gesellschaft. Sie musiziert gerne und

schreibt Kurzgeschichten. Sie liebt das Kino und freut sich an der zauberhaften Welt der Programmkinos in Deutschland.



Orestes Fiedler lebt mit seiner Familie in Witten und arbeitet als Schauspieler im Bereich Theater, Film und Fernsehen. Das endstation.kino weiß er nicht nur zu schätzen, weil es ein Ort ist, an dem man ein besonderes Kinoprogramm zu sehen bekommt, sondern auch weil es eine Kultur- und Kreativstätte ist, die außergewöhnliche Projekte realisiert und unterstützt.

Israa Habasch ist 23 Jahre alt, gebürtige Syrerin, lebt aber schon seit 21 Jahren in Deutschland. Sie studiert Filmregie, arbeitet mit dem Collective Ma'louba im Theater an der Ruhr in Mülheim und assistiert regelmäßig bei Film-Workshops im endstation.kino.



Mein Name ist **Safiye Kovanci**, Spitzname Safiş. Ich bin 61 Jahre alt. Ich war eine Arbeiterin und jetzt bin ich Rentnerin. Ich mag lesen, schreiben und spazieren gehen. Ich versuche Deutsch zu lernen, weil jedes Wort für mich wichtig ist, um mich verständigen zu können. Safiye Kovanci kommt zwei Mal im Jahr nach Deutschland, um ihren Sohn und ihre Schwiegertochter zu besuchen.



IMPRESSUM

endstation.magazin

herausgegeben vom Endstation Kino UG (hb)

Wallbaumweg 108

44894 Bochum

www.endstation-kino.de

V.i.S.d.P.: Kai Wycisk

Redaktion: Johanna Hoffmann, Anna Sowo Koenning

Lektorat: Johanna Hoffmann

endstation.kino Büro & Organisation: Serbay Demir, Nina Selig, Kai Wycisk

Fotos: Titel Anna Sowo Koenning, S. 2 Anna Sowo Koenning, S. 3 Nina Selig, Anna Sowo Koenning, S. 6 + S. 7 Anna Sowo Koenning, S. 8 Nina Selig, S. 10 + S. 11 + S. 12 + S. 13 Anna Sowo Koenning, S. 14 Anna Sowo Koenning, Joyce Mette, S. 15 Anna Sowo Koenning, S. 16 Anna Sowo Koenning, Nina Selig, S. 17 Anna Sowo Koenning, S. 19 Anna Sowo Koenning, Caro Kather, S. 20 + S. 21 Anna Sowo Koenning, S. 22 + S. 23 Emelyn Yábar, S. 24 Anna Sowo Koenning, S. 25 Azin Feizabadi, S. 26 Johanna Hoffmann, S. 27 Johanna Hoffmann, Rowena Ostkämper

Projektleitung endstation.club: Anna Sowo Koenning (2020), Güler Bulgurcu-Schaak (2021)

Projektentwicklung endstation.club: Nina Selig

Projektleitung Filmworkshops: Anna Sowo Koenning

Projektleitung MiniFilmclub/Kulturstrolche: Johanna Hoffmann

Layout: Caro Kather, www.carocolor.de

Auflage: 750 Stück

Innenteil gedruckt auf Papier ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel.
Umschlagpapier ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Euroblume.



Erschienen im Februar 2021.

Das endstation.magazin wurde gefördert von:



Die Kurzfilmveranstaltungen des endstation.clubs wurden gefördert von:



Die Vorstellungen und Veranstaltungen des endstation.club wurden gefördert von:



Das Lieblings.Filmfestival und die Filmakademie wurden gefördert von:



Der Workshop "SO NAH, SO FERN" wurde gefördert von:



Die Kulturstrolche sind ein Projekt vom:



und wurden gefördert vom:



Drehbuch

ZWEI SCHWESTERN (AT)

von
Anna Sowo Koenning



 @endstation.kino

 @endstation.kino

 @endstationkino